

Differenzierungsebene	Realisierung im Unterricht
1. Differenzierung nach Organisation und Zufall	• Aus organisationstechnischen Gründen bleiben die Schüler/innen auf ihrem Platz sitzen und bilden so arbeitsfähige Gruppen. • Die Unterrichtssequenz ist so kurz, dass die Aufteilung in gleichgroße Gruppen nach dem „Abzählprinzip“ erfolgt (Gleichverteilung). • Das Auslosen oder Auswählen bestimmter Farben, Streichhölzer oder Karten ergibt eine Mischung zusammen gewürfelter Gruppen. • Es bilden sich Freundschaftsgruppen oder Lernverbände, die ihre gegenseitigen Sympathien und Abneigungen geklärt haben.
2. Differenzierung nach Lernvoraussetzungen	• Die Lerngruppe wird leistungsabhängig in entweder weitgehend homogene oder weitgehend heterogene Gruppen aufgeteilt. • Die Lerngruppe wählt interessenbezogene Themen aus, wodurch sich eine Aufteilung in Gruppen oder auch Einzelarbeit ergibt. • Die Lerngruppe setzt ihren Schwerpunkt auf Sozialisation und Integration nicht nur der verschiedenen Lerntypen, sondern bildet z.B. geschlechtsspezifische Gruppen, multikulturelle Gruppen, bezieht Lernende mit Behinderungen und Außenseiter bewusst ein.
3. Differenzierung nach Sozialformen	• Die Lerngruppe arbeitet gemeinsam im Klassenverband. • Die Lerngruppe arbeitet in festen Untergruppen. • Jede Schülerin/jeder Schüler dieser Lerngruppe arbeitet alleine. • Jede Schülerin/jeder Schüler dieser Lerngruppe arbeitet mit einem Partner.

Differenzierungsebene	Realisierung im Unterricht
4. Differenzierung nach Unterrichtsmethoden und -medien	• Die Lerngruppe teilt sich im Blick auf visuelle, auditive oder haptische Lernstrategien der Schüler/innen auf. • Kleinere Gruppen entstehen durch unterschiedliche Erarbeitungs- und Präsentationstechniken (z.B. mündlich, schriftlich, szenisch, etc.). • Die Lerngruppe teilt sich bedingt durch unterschiedliche Materialien oder Medien auf (z.B. eine Teilgruppe arbeitet mit dem Computer, alle arbeiten mit unterschiedlicher Software, unterschiedliche Visualisierungsmedien werden eingesetzt, etc.).
5. Differenzierung nach Unterrichtsinhalten	• Die Lerngruppe arbeitet gemeinsam an und zu einem Thema. Durch unterschiedliche Schwerpunkte können sich Gruppen bilden, der Unterrichtsinhalt ist aber grundsätzlich gleich. • Die Lerngruppe arbeitet in kleinen Gruppen zu sehr unterschiedlichen Themen. • Die Untergruppen einer Lerngruppe arbeiten individualisiert nach Aufgabenstellungen.
6. Differenzierung nach Zielen	• Innerhalb der Lerngruppe arbeiten verschiedene leistungshomogene Gruppen auf unterschiedliche Schulabschlüsse hin. • Schüler/innen mit ähnlich gelagerten Schwierigkeiten bilden eine Gruppe, um diese Probleme zu überwinden. • Kleine arbeitsfähige Gruppen entstehen durch gezielte Förderung partieller und universaler (Hoch-) Begabungen. Durch sprachliche und soziale Integration von Ausländern werden leistungsheterogene Gruppen gebildet. • Leistungshomogene Gruppen entstehen durch die Integration von Körper- und Lernbehinderten zur Überwindung speziell gelagerter Probleme. • Integrative Aspekte werden durch jahrgangs- und klassenübergreifende Lernpatenschaften, Tutorensysteme und Teambildungen gefördert und gestärkt.

7. Differenzierung nach Lernstilen	Diejenigen Schüler/innen, die z.B. am effektivsten mit den Augen lernen, erhalten entsprechende visuelle Hilfen. Schüler, die am besten durch Abschreiben lernen, werden entsprechend gefördert
8. Differenzierung nach Lerntempo	Langsam lernende Schüler erhalten vorgearbeitetes Material, überdurchschnittlich schnelle Lerner Material mit höherem und/oder zeitintensiverem Schwierigkeitsgrad.
9. Differenzierung nach Lernbereitschaft	Schüler/innen mit entsprechend geringer Lernbereitschaft erhalten erfahrungsbezogenes, d.h. Material, das sich direkt auf ihre eigenen Alltagserfahrungen bezieht. Schüler mit hoher Lernmotivation arbeiten mit abstrakteren Materialien und Aufgabenstellungen.
10. Differenzierung nach Lerninteressen	Alltagsspezifische Interessen werden gezielt zur Differenzierung eingesetzt. Spezielle Schülerinteressen, die z.B. im häuslichen Umfeld entstanden sind, werden in der Gestaltung des Unterrichts aufgegriffen. Methodische Präferenzen der Schüler können vom Lehrer zum differenzierten Unterrichten genutzt werden.

Literatur:

Paradies, L. & Linser, H.J. (2001): Differenzieren im Unterricht. Berlin: Cornelsen Scriptor

Meister, H. (2000): Differenzierung von A-Z. Eine praktische Anleitung für die Sekundarstufen. Stuttgart: Klett

Meyer, H. (2000): Unterrichtsmethoden. II: Praxisband. Frankfurt: Cornelsen Scriptor

Hentig, H. von (1993): Die Schule neu denken. München: Hanser